

[Die Kerze wird angezündet]

Begrüßung

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

„Ich weiß nicht, was mich da geritten hat“: Manchmal sagen oder tun wir Dinge, die wir im Nachhinein selbst nicht recht verstehen und oft auch bereuen. Was treibt uns an? Warum handeln wir so oder anders? Wes Geistes Kind sind wir? Der Wochenspruch sagt: *Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.*

Über das Taufgedächtnis Jesu werden wir heute daran erinnert: Wir sind getauft und sind so schon Kinder Gottes. Die Taufe ist das sichtbare Zeichen, das uns bezeugt: Gottes Gnade ist in unserem Leben gegenwärtig. Aus seiner Gnade sollen wir leben. Bitten wir Gott, dass seine Gnade und sein Geist die treibende Kraft sei für unser Reden und Tun seien.

Singen wir miteinander unser erstes Lied:

Lied EG 66, 1-3 „Jesus ist kommen“ ODER „When the music fades“

EG 66 Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude

Text: Johann Ludwig Konrad Allendorf 1736 / Melodie: Köthen um 1733



1. Je - sus ist kom - men, Grund e - wi - ger Freu - de; A und O,
Gott - heit und Mensch - heit ver - ei - nen sich bei - de; Schöp - fer, wie
2. Je - sus ist kom - men, nun sprin - gen die Ban - de, Stri - cke des
Un - ser Durch - bre - cher ist nun - mehr vor - han - den; er, der Sohn
3. Je - sus ist kom - men, der star - ke Er - lö - ser, bricht dem ge -
spreng - get des Fein - des be - fe - stig - te Schlös - ser, führt die Ge -



1. An - fang und En - de steht da. Him - mel und Er - de, er - zäh - let's den
kommst du uns Men - schen so nah!
2. To - des, die rei - ßen ent - zwei. brin - get zu Eh - ren aus Sün - de und
Got - tes, der ma - chet recht frei,
3. wapp - ne - ten Star - ken ins Haus, Fühlst du den Stär - ke - ren, Sa - tan, du
fan - ge - nen sie - gend her - aus.



1. Hei - den: Je - sus ist kom - men, Grund e - wi - ger Freu - den.
2. Schan - de; Je - sus ist kom - men, nun sprin - gen die Ban - de.
3. Bö - ser? Je - sus ist kom - men, der star - ke Er - lö - ser.

When the music fades (Heart of Worship)

Matt Redman

When the music fades
All is stripped away
And I simply come
Longing just to bring
Something that's of worth
That will bless Your heart

I'll bring You more than a song, for a song in itself
Is not what You have required
You search much deeper within through the way things appear
You're looking into my heart

I'm coming back to the heart of worship
And it's all about You, all about You, Jesus
I'm sorry, Lord, for the thing I've made it
When it's all about You, all about You, Jesus

King of endless worth
No one could express how much You deserve
Though I'm weak and poor
All I have is Yours, every single breath

I'll bring You more than a song, for a song in itself
Is not what You have required
You search much deeper within through the way things appear
You're looking into my heart

I'm coming back to the heart of worship
And it's all about You, all about You, Jesus

I'm sorry, Lord, for the thing I've made it
When it's all about You, all about You, Jesus

<https://www.youtube.com/watch?v=LpYD7HQo9QQ>

Confiteor

Wir stehen vor Gott als Menschen:

Unser Blick ist oft getrübt und unser Handeln gerät verkehrt, wir werden unserer Bestimmung als Kinder Gottes nicht immer gerecht. Weil wir aus eigener Kraft unser Heil nicht bewirken können, erwarten wir alles von ihm. Ihm bekennen wir unsere Not, unsere Bedürftigkeit und Schuld, bitten um seine Gnade und sprechen: Gott sei uns Sündern gnädig.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

In der Taufe sagt Gott uns zu: „Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein“.

Wahr geworden ist diese Zusage schon lange. Gott hat seinen Sohn als Licht in unsere Welt gesandt, damit unser Leben ein wenig heller werde durch ihn. Aus lauter Liebe vergibt er uns jeden Tags aufs Neue und richtet uns immer wieder auf.

Es gilt: Wer glaubt und getauft wird, der wird selig werden. Das verleihe Gott uns allen. Amen.

Gebet

Gott, unser Vater,
in der Taufe hast du uns zu deinen Kindern gemacht.
Wir sind dein.
Hilf,
dass wir dein Wort nicht nur hören, sondern verstehen,
dass wir deine Gnade nicht nur fühlen, sondern ernst
nehmen
Hilf uns zu leben, wie es dir gefällt und vollende, was du
mit uns begonnen hast.
Dies bitten wir dich, durch Jesus Christus deinen Sohn, der
mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schafft in
Ewigkeit. Amen.

Lesung aus dem Neuen Testament

(Matthäus 3, 13-17 nach der Lutherbibel 2017)

*13 Zu der Zeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu
Johannes, dass er sich von ihm taufen ließe. 14 Aber
Johannes wehrte ihm und sprach: Ich bedarf dessen, dass
ich von dir getauft werde, und du kommst zu mir? 15 Jesus
aber antwortete und sprach zu ihm: Lass es jetzt zu! Denn
so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ
er's ihm zu. 16 Und als Jesus getauft war, stieg er alsbald
herauf aus dem Wasser. Und siehe, da tat sich ihm der
Himmel auf, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube
herabfahren und über sich kommen. 17 Und siehe, eine*

*Stimme aus dem Himmel sprach: Dies ist mein lieber Sohn,
an dem ich Wohlgefallen habe.*

Glaubensbekenntnis

Wir haben Gottes Wort gehört und antworten darauf, indem
wir gemeinsam unseren christlichen Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter
Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters.
Von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

Lied EG 441, 1-3.8 „Du höchstes Licht“ ODER „What a beautiful name it is“

EG 441 Du höchstes Licht, du ewger Schein

Text: Johannes Zwick (um 1541) 1545 / Melodie: 15. Jh.; geistlich Böhmisches Brüder 1544

1. Du höch-stes Licht, du ew-ger Schein, du Gott und treu-er Her-re mein, von dir
 2. Das ist der Her-re Je-sus Christ, der ja die gött-lich Wahr-heit ist, mit sei-
 3. Er ist das Licht der gan-zen Welt, das je-dem klar vor Au-gen stellt den hel-
 8. O Sonn der Gnad ohn Nie-der-gang, nimm von uns an den Lob-ge-sang, auf dass

1. der Gna - den Glanz aus - geht und leuch - tet schön so früh wie spät.
 2. ner Lehr hell scheint und leucht', bis er die Her - zen zu sich zeucht.
 3. len, schö - nen, lich - ten Tag, an dem er se - lig wer - den mag.
 8. er - klin - ge die - se Weis zum Gu - ten uns und dir zum Preis.

What a beautiful name

Text und Melodie: Hillsong United Worship

You were the Word at the beginning
 One With God the Lord Most High
 Your hidden glory in creation
 Now revealed in You our Christ

What a beautiful Name it is
 What a beautiful Name it is
 The Name of Jesus Christ my King

What a beautiful Name it is
 Nothing compares to this
 What a beautiful Name it is
 The Name of Jesus

You didn't want heaven without us
 So Jesus, You brought heaven down
 My sin was great, Your love was greater
 What could separate us now

What a wonderful Name it is
 What a wonderful Name it is
 The Name of Jesus Christ my King
 What a wonderful Name it is
 Nothing compares to this
 What a wonderful Name it is
 The Name of Jesus
 What a wonderful Name it is
 The Name of Jesus

How sweet is your name, Lord, how good You are
 Love to sing in the name of the Lord, love to sing for you all?
 Death could not hold You, the veil tore before You
 You silenced the boast, of sin and grave
 The heavens are roaring, the praise of Your glory
 For You are raised to life again
 You have no rival, You have no equal
 Now and forever, Our God reigns

<https://www.youtube.com/watch?v=nQWFzMvCfLE>

Predigt über Römer 12, 1-8

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

Sonntag für Sonntag versammeln wir uns als Gemeinde zum Gottesdienst? Aber was ist das eigentlich: Gemeinde? Wer ist das?

In der Kirche sitzen Konfirmanden, also Jugendliche. Dann manchen aus der sogenannte mittlere Generation, und einen Großteil von Menschen, die wohl die 60 schon hinter sich gelassen haben. Vermutlich sind unter Ihnen Alleinstehende, Verheiratete, Verwitwete, Arbeitende und Ruheständler, dann natürlich die Jugendlichen, die noch in die Schule gehen. Ein bunter Menschenreigen, der sich in der Kirche zusammengefunden hat.

Und auch sie als „Gottesdienst @ Home -Gemeinde“ sind ebenfalls bunt zusammengewürfelt.

Sind die, die sich zum Gottesdienst versammelt haben, dieser bunte Haufen, Gemeinde? Oder sind das auch die Menschen, die eingetragene Mitglieder unserer Kirchengemeinde sind – auch wenn sie eben nicht jeden Sonntag oder wenigstens jeden Monat oder noch nicht einmal zu Weihnachten in den Gottesdienst kommen? Sind die auch Gemeinde? Und was ist mit den Menschen, die irgendwie an Gott glauben, die über Gott nachdenken, ihm vertrauen – auch wenn sie an den Veranstaltungen unserer Kirchengemeinde kein Interesse haben und keine Kirchensteuer zahlen wollen?

Sind wir als Gemeinde überhaupt noch Up to Date oder schon veraltet und überflüssig? Beten kann ich immerhin alleine, in meiner stillen Kammer. Ich kann Gott in der

Natur suchen und ihm dort auch begegnen. Oder man liest ein gutes Buch, hört oder macht eine schöne Musik und entdeckt dabei etwas vom Sinn des Lebens und von Gott, kann ja sein. Wenn das so ist, ist eine Kirchengemeinde doch überflüssig, oder nicht? Wozu dann also noch all die Bemühungen darum, Menschen für die Gemeinde zu gewinnen, unterschiedliche Menschengruppen zu erreichen?

Im Mittelalter wurde unterschieden zwischen sichtbarer und unsichtbarer Kirche. Sichtbare Kirche: Das sind die Menschen, die sich ganz bewusst und auch nach außen hin ganz deutlich erkennbar für die Kirche engagieren. Menschen, die sonntags im Gottesdienst sitzen, Menschen, die bei Veranstaltungen dabei sind. Aber eigentlich, dachte man schon im Mittelalter, eigentlich ist Kirche doch noch viel mehr. Eigentlich, glaubte man schon im Mittelalter, ist die Kirche doch noch größer. Eigentlich, hoffte man schon im Mittelalter, gehören zur Kirche noch viel mehr Menschen – auch wenn man sie nie in der Kirche sieht: eine unsichtbare Gemeinde, unsichtbar für uns Menschen, aber sichtbar für Gott.

Ich finde es beruhigend, dass eine Kirchengemeinde sich nicht in dem erschöpft, was wir hier sehen und machen und wünschen, sondern dass das nur ein Teil von dem ist, was Gott bei uns sieht. Wir haben nicht allein die Verantwortung, und wir haben nicht für alles die Verantwortung und sind auch nicht allein für alle und alles zuständig. Gottes Wirken ist uns bei all dem, worauf wir hinarbeiten sicher. So können wir uns mit sehr viel

Gelassenheit auf das konzentrieren, was uns am Anfang dieses Jahres in unserer Kirchengemeinde vor Augen ist, wo vielleicht ganz konkret etwas geschehen muss, was wichtig ist in und für unserer Gemeinde.

Was also ist Gemeinde? Bei der Antwort helfen uns Zeilen aus einem Brief, den der Apostel Paulus an die Gemeinde in Rom geschrieben hat. Ich lese im zwölften Kapitel des Römerbriefes:

1 Ich ermahne euch nun, liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ist. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst. 2 Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.

3 Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedem unter euch, dass niemand mehr von sich halte, als sich's gebührt zu halten, sondern dass er maßvoll von sich halte, ein jeder, wie Gott das Maß des Glaubens ausgeteilt hat.

4 Denn wie wir an einem Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben, 5 so sind wir viele ein Leib in Christus, aber untereinander ist einer des andern Glied, 6 und haben verschiedene Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist. Ist jemand prophetische Rede

gegeben, so übe er sie dem Glauben gemäß. 7 Ist jemand ein Amt gegeben, so diene er. Ist jemand Lehre gegeben, so lehre er. 8 Ist jemand Ermahnung gegeben, so ermahne er. Gibt jemand, so gebe er mit lauterem Sinn. Steht jemand der Gemeinde vor, so sei er sorgfältig. Übt jemand Barmherzigkeit, so tue er's gern.

Für Paulus ist das wichtigste Merkmal einer Kirchengemeinde – und darum nennt er es auch als Erstes –, dass eine Gemeinde von der Barmherzigkeit Gottes lebt. Die Barmherzigkeit Gottes: Das ist die Gnade Gottes, der Segen Gottes, die Liebe Gottes. Das ist auf jeden Fall etwas, das eine Gemeinde und ein Mensch sich nicht erst verdienen und erarbeiten muss. Barmherzigkeit Gottes, das können wir Christen nicht selbst machen, egal, wie oft wir in den Gottesdienst oder zu einer Gemeindeveranstaltung gehen; egal, wie stark wir uns engagieren. Die Barmherzigkeit Gottes ist nicht von unseren Bemühungen und Leistungen abhängig, sondern höchstens umgekehrt: Unsere Leistungen und Erfolge sind abhängig von Gottes Barmherzigkeit.

Auf dieser geschenkten Barmherzigkeit Gottes baut alles Weitere auf. Sie ist das tragende Fundament, auf dem wir stehen. Wenn wir das begreifen, dann gibt uns das die Gelassenheit und die Sicherheit, die wir für unser Gemeindeleben und für unser eigenes Leben brauchen. Sicherheit dafür, schwierige Dinge in Angriff zu nehmen, im Vertrauen darauf, dass ich und

dass wir fest stehen. Gelassenheit, nicht so gut Gelingen hinzunehmen oder Fehlschläge zu akzeptieren und dann einen Neuanfang zu wagen.

Um zu beschreiben, was Gemeinde ist, benutzt Paulus ein Bild. Eine Gesellschaft, eine Gemeinschaft, eine Gemeinde, schreibt er, ist wie ein Körper. Wie ein Körper mit vielen verschiedenen Körperteilen. Keines könnte überhaupt für sich allein existieren. Braucht es ja auch nicht, schreibt Paulus, so lange es verbunden bleibt mit dem Herzen, mit der Mitte, mit dem Zentrum, mit Gott. Wo dieses Herzstück, diese Mitte, dieses Zentrum, wo also Gott selbst deutlich wird, da ist Gemeinde, da ist Kirche. Das Bild von der Gemeinde als Körper macht deutlich: Jedes Glied, jeder Teil ist notwendig, damit das Ganze funktioniert. An einem Körper gibt es alle möglichen Formen und Funktionen: Vom kleinen Finger bis zum dicken Bauch, von der Augenwimper bis zu den Schwielen an den Händen. All das und noch viel mehr macht das Ganze, den Körper zu dem, was er ist.

Als ein bunter Haufen von unterschiedlichen Menschen sind wir heute Morgen hier zusammen gekommen. Und so verschieden wie wir hier sind, so verschieden sind die Menschen in den Gruppen und Kreisen und bei den Veranstaltungen unserer Gemeinde. Da bringen sich Menschen mit unterschiedlichen Aufgaben und Möglichkeiten ein. Paulus zählt konkret in unserem Predigttext einige auf: da gibt es Menschen, die predigen; und es gibt Menschen, die trösten; und Menschen, die Unterricht geben und Mitarbeiter in der Sozialarbeit – nicht zuletzt die, die die Gemeinde leiten. Das alles ist Gemeinde. Dazu können wir dann noch all das ergänzen, was in

den zweitausend Jahren Kirchengeschichte seit Paulus hinzugekommen ist an Arbeits- und Aufgabenfeldern für Kirchengemeinden, Kirchenkreise und Landeskirchen: vom Kirchenchor über den Kindergarten über Schulen und Jugendgruppen bis hin zu den kirchlichen Altenheimen und Krankenhäusern. „Wir haben verschiedene Aufgaben“, sagt Paulus, „so wie Gott sie uns in seiner Barmherzigkeit gegeben hat. Diese vielfältigen Gaben sollen wir auch in der rechten Weise nutzen.“ Ohne die Arbeit der vielen Engagierten und Ehrenamtlichen ist Gemeindegarbeit nicht möglich. Und Paulus sagt hier auch ganz deutlich: „Diese vielfältigen Gaben **sollen** wir auch in rechter Weise nutzen“. Gemeinde ist auf den Einsatz der Gemeindeglieder angewiesen, und zwar auf den Einsatz aller, von jung bis alt. Darin liegt eine der Chancen, dass Gemeinde sich eben nicht auswächst, veraltet. Gemeinde lebt vom frischen Wind, der von Zeit zu Zeit nachkommen muss, um nicht in der lauen Brise stehen zu bleiben. Und es geht dabei ja nicht darum, das eine Engagement gegen das andere aufzuwiegen. Jeder Einsatz, jedes Einbringen ist wertvoll!

Das Grundlegende, das Entscheidende für die Gemeinschaft in unserem Gemeindeleben ist der Zusammenhang, der Zusammenhalt mit Gott. Und das, liebe Gemeinde, bedeutet nicht, dass sozusagen durch eine **fromme Hintertür** doch Grenzen aufgerichtet werden sollen, die zur Ausgrenzung und Abgrenzung mancher führen. Eine Grenze wäre es, wenn jemand sagen würde: „Das und das gehört zu einer ordentlichen Kirchengemeinde, aber das und das gehört nicht dazu.“ Das wären starre Grenzen, die dem Bild

des lebendigen Organismus nicht gerecht würden. Aber Gemeinde braucht keine starren Grenzen, sondern feste Verbindungen. Eine Gemeinde muss sich immer wieder neu um ihren inneren Zusammenhang kümmern, also um den Zusammenhang zwischen unseren vielfältigen Gemeindeaktivitäten und Gott. Was hat das, was wir so machen und planen, denn eigentlich mit Gott zu tun? Was wird in all unseren Aktivitäten des neuen Jahres denn wirklich deutlich von unseren innersten Überzeugungen? Oder machen wir etwa das eine oder das andere nur noch, weil es angeblich schon immer so war? Oder halten wir es aus Prestige Gründen aufrecht? Oder machen wir manches nur nicht, weil das angeblich noch nie so war? Offenheit ist gefragt, eine Offenheit, die sich nicht verlieren soll im Strom der Zeit und der Angebote. Die klar gebunden ist an das Herz, an Jesus Christus, aber gleichzeitig nicht ausgrenzt. Offenheit für die, die anders sind und dennoch auf der Suche nach Gott sind. Aber auch Offenheit gegenüber sinnvollen Veränderungen, an den Stellen, wo es scheinbar nötig ist. Aber eben auch Mut, sich auf Neues und Überraschendes einzulassen, im Vertrauen auf das Fundament, Jesus Christus und seine Barmherzigkeit. Den Mut vieler, sich mit dem einzubringen, was ihnen von Gott geschenkt ist. Den Mut aller, gemeinsam an Gemeinde zu bauen. „Wir haben verschiedene Gaben“, sagt Paulus, „so wie Gott sie uns in seiner Barmherzigkeit gegeben hat. Diese vielfältigen Gaben sollen wir auch in rechter Weise nutzen.“

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

Lied EG 70, 1-3 „Wie schön leuchtet der Morgenstern“
ODER „Du bist der Herr, der mein Haupt erhebt“

EG 70 Wie schön leuchtet der Morgenstern

Text und Melodie: Philipp Nicolai 1599 / Satz: Johann Sebastian Bach 1731



1. Wie schön leuch - tet der Mor - gen - stern voll Gnad und Wahr - heit von dem Herrn,
Du Sohn Da - vids aus Ja - kobs Stamm, mein Kö - nig und mein Bräu - ti - gam,
2. Ei mei - ne Perl, du wer - te Kron, wahr' Got - tes und Ma - ri - en Sohn,
Mein Herz heißt dich ein Him - mels - blum; dein sü - ßes E - van - ge - li - um
3. Gieß sehr tief in das Herz hin - ein, du leuch - tend Klein - od, ed - ler Stein,
dass ich, o Herr, ein Glied - maß bleib an dei - nem aus - er - wähl - ten Leib,



- die sü - ße Wur - zel Jes - se.
hast mir mein Herz be - ses - sen;
ein hoch - ge - bor - ner Kö - nig!
ist lau - ter Milch und Ho - nig.
mir dei - ner Lie - be Flam - me,
ein Zweig an dei - nem Stam - me.



1. lieb - lich, freund - lich, schön und herr - lich, groß und ehr - lich, reich an Ga - ben, hoch und sehr
2. Ei mein Blüm - lein, Ho - si - an - na! Himm - lisch Man - na, das wir es - sen, dei - ner kann
3. Nach dir wallt mir mein Ge - mü - te, ew - ge Gü - te, bis es fin - det dich, des Lie -



1. präch - tig er - ha - ben.
2. ich nicht ver - ges - sen.
3. be mich ent - zün - det.

Du bist der Herr, der mein Haupt erhebt

Text nach Psalm 3,4: Martin Pepper Musik: Martin Pepper

Refrain:

Du bist der Herr, der mein Haupt erhebt,
Du bist die Kraft, die mein Herz belebt.
Du bist die Stimme, die mich ruft,
Du gibst mir Rückenwind.

Du flößt mir Vertrauen ein, treibst meine Ängste aus,
Du glaubst an mich, traust mir was zu, forderst mich heraus.
Deine Liebe ist ein Wasserfall auf meinen Wüstensand.
Und wenn ich mir nicht sicher bin, führt mich Deine Hand.

Brigde:

Wind des Herrn, weh in meinem Leben,
Geist des Herrn, fach das Feuer an
Wind des Herrn, du hast mir Kraft gegeben,
Geist des Herrn, sei mein Rückenwind

<https://www.youtube.com/watch?v=Nnr960GA0A>

Fürbittgebet

[Beten Sie doch mit eigenen Worten und sagen Sie Gott, was Sie beschäftigt. Beten Sie auch für andere Menschen und darum, dass Gott diese beängstigende Situation zum Guten wendet.]

Falls Ihnen das schwerfällt, können Sie gerne auch das folgende Gebet beten]

Barmherziger Gott,
unerwartet und unbegreiflich ist dein großes Ja zu uns Menschen, das du in Jesus, deinem Sohn gesprochen hast. Als Licht hast du ihn für uns in die Welt gesandt, durch ihn sprichst du uns frei von Schuld. Dafür danken wir dir!

Im Gebet denken wir vor dir Gott an die Gemeinschaften, in denen wir leben:

An unseren Staat und unsere Kirche, diese großen und unüberschaubaren Gemeinschaften von Menschen, die sich meistens nicht kennen und oft so wenig Bezug zueinander haben und doch aufeinander angewiesen sind: Gib diesen Gemeinschaften deinen Segen, damit unser Leben in ihnen Halt und Sicherheit bekommt.

An unsere politische und kirchliche Gemeinde: diese kleineren und vertrauteren Gemeinschaften von Menschen, die meistens eng zusammenleben und manchmal wenig voneinander wissen und doch aufeinander angewiesen sind: Schenke auch diesen Gemeinschaften deinen Segen, damit unser Leben in ihnen Freiräume und Spielräume bekommt.

An unsere Familien und Partnerschaften, diese persönlichen Gemeinschaften von Menschen, die meistens ganz gut harmonieren und manchmal füreinander zum Kampf

werden und doch aufeinander angewiesen sind: Gib auch ihnen deinen Segen, damit unser Leben in ihnen ein Ziel und einen Sinn bekommt. Amen.

Gemeinsam beten wir wie Jesus es uns beigebracht hat:

***Vater unser im Himmel,**
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden,
unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,
und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn dein ist das Reich und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

Segen

Es segne und behüte dich der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied „Der Herr segne dich“

Der Herr segne dich

Martin Pepper

Der Herr segne dich, behüte dich
Lasse sein Angesicht leuchten über dir
Und der Herr sei dir gnädig
Er erhebe sein Angesicht über dich
Und erfülle dein Herz mit seinem Licht
Tiefer Friede begleite dich
Ob du ausgehst oder heimkommst
Ob du wach bist oder schläfst
Sei gesegnet und gestärkt durch seinen Geist
Ob du in das Tal hinab schaust oder Berge vor dir stehen
Mögest du den nächsten Schritt in seinem Segen gehen
Der Herr segne dich, behüte dich
Lasse sein Angesicht leuchten über dir
Und der Herr sei dir gnädig
Er erhebe sein Angesicht über dich
Und erfülle dein Herz mit seinem Licht
Tiefer Friede begleite dich
Ob die Menschen, die du liebst, dies erwidern oder nicht
Sei ein Segen durch die Gnade deines Herrn
Ob die Träume, die du träumtest noch...
Friede mit dir
Friede mit dir
Friede mit dir
Friede mit dir
Der Herr segne dich, behüte dich
Lasse sein Angesicht leuchten über dir
Und der Herr sei dir gnädig
Er erhebe sein Angesicht über dich
Und erfülle dein Herz mit seinem Licht
Tiefer Friede begleite dich

Tiefer Friede begleite dich
Tiefer Friede begleite dich

<https://www.youtube.com/watch?v=K-PN2J9fBn0>